

Bürgerinitiative Bärenstein

www.baerenstein.org

Wir sind nicht gegen die Förderung von Lithium in Zinnwald, jedoch gegen eine nicht umweltverträgliche Aufbereitung und Trockendeponierung in Bärenstein.

Argumente gegen eine Lithiumaufbereitungsanlage und Deponie in Bärenstein/Bärensteiner Höhe

- **Aufbereitungsanlage und Deponie** sollen in direkter Nähe zu den Naturschutzgebieten Weicholdswald und Geisingberg errichtet werden, beides sind Natura 2000 Schutzgebiete und somit ausgewiesene Vogelschutz und FFH-Gebiete. Eine Bebauung stellt einen unmittelbaren Eingriff in die Habitate dar. Die renaturierte Spülkippe (IAA) ist ein Korridor für Tiere zwischen den NSGs Weicholdswald und Geisingberg. Sie ist Rückzugsort für Rote Listen Arten und Kinderstube für Säugetiere. Zudem ist sie das ausnahmslos bedeutendste Laichgewässer für Amphibien in einem Radius von 5 km.
- **Eingriff in gesetzlich geschützte Flächen:**
Berg- und Feuchtwiesen sind geschützte Biotope nach §30 Bundes- sowie §21 des Sächsischen Naturschutzgesetz, zuzüglich greift das Sächsische Denkmalschutzgesetz nach §2

Laut EU-Recht wird hier auch in die FFH-Richtlinien eingegriffen, es gilt Flächenverschlechterung oder Flächenverkleinerung für bestimmte Lebensraumtypen zu vermeiden. Flachland-Mähwiesen, Berg-Mähwiesen, Borstengrasrasen und feuchte Hochstaudenflure sind zu schützen und zwar unabhängig von einer FFH-Ausweisung der besagten Flächen. Deutschland wurde bereits mehrfach wegen Vernachlässigung der Richtlinie gerichtlich abgemahnt.
- **Steinrücken** sind geschützte Biotope nach § 1 Sächsisches Naturschutzgesetz sowie § 2 REVO Sax. Darüber sind sie das Landschaft prägendste Element im Osterzgebirge und bieten Erosionsschutz. Sie weisen enormen biologischen Reichtum und genetische Mannigfaltig auf. Auch ohne Rechtsverordnung stehen „in freier Landschaft befindliche Steinrücken, Hohlwege und Trockenmauern unter besonderem Schutz (§26, Absatz 1 Sächsisches Naturschutzgesetz)

ZL – ist das unser Unternehmen mit dem wir arbeiten wollen?

- **Wirtschaftlichkeit:** Unternehmenswert sinkt von 63Mio in 2021 auf minus 22Mio GBP in 2024, Kursverlust 56%; Neue Finanzierungsrunde: 61% neue Aktien, weiterer Kursverlust folgt. Freier Cash Flow bei minus 42 Mio US\$, freie Liquidität geplant 62Mio, derzeit 18 Mio.
- ZL ist das **kleinste Bergbauunternehmen in Europa**, Sachsen hat das kleinste Vorkommen in Europa; Kapitalausstattung zu schwach um spätere Auflagen zu erfüllen.

- **Projekt finanziell unattraktiv** für Altenberg und Sachsen, da Steuereinnahmen vermieden werden (Mutter englische PLC), Arbeitnehmer sind in der Region nicht vorhanden.
- **ZL verzichtet derzeit auf jegliche Kommunikation mit den Bürgern.** Beauftragte Subunternehmen betreten private Grundstücke ohne sich anzukündigen oder Auskunft zu erteilen was untersucht wird und wer der Auftraggeber ist. Durch derartige Auftritte hat sich das Unternehmen viel verspielt und uns erscheint es nicht realistisch die benötigten Flächen von den Dorfbewohnern erwerben zu können.
- **ZL firmiert in Deutschland als GmbH.** Eine GmbH soll den Deponie-Rückbau übernehmen? Klingt doch sehr nach Gewinne privatisieren, Verluste vergesellschaftlichen.
- **Lithiumpreis** fällt derzeit extrem, andere Batterietechnologien (Natrium-) rücken in den Vordergrund. Prognosen sind pessimistisch. Bitte VW und Northvolt befragen wie in 10-15 Jahren geplant wird.
- **Derzeitiger Preis für ZL nicht wirtschaftlich** (eigene Angabe). Fachleute sprechen von Brückenrohstoff der in Zukunft nicht mehr so stark gebraucht wird. Nach ZLs eigenen Veröffentlichungen (die bereits unrealistisch positive Annahmen unterstellen) sind sie nicht in der Lage bei den derzeitigen Marktpreisen wirtschaftlich zu fördern.
- Derzeit werden viele große Vorkommen weltweit entdeckt die geringere Förderkosten haben (Li aus Sohle im Rheingraben und Californien; Canada, Thailand, Finnland und Schweden aus Festgestein)
- **Raumordnungsverfahren** braucht alternativen Standort, zur Zeit plant ZL mit zwei Varianten am gleichen Standort. Jedoch sieht das Raumordnungsgesetz einen alternativen und raumschonenderen Standort vor. Eventuell grenzübergreifender Abbau und Zusammenarbeit mit Tschechien? Die EU wird nicht zwei Projekte in 20km Entfernung an einem Erzkörper fördern.
- Standortwahl Aufbereitung und Deponie auf Bärensteiner Höhe völlig unklar, einzige Erklärung ist der **Entwässerungsstollen** vom ehem. Zinnerzbergwerk Altenberg. Nicht geeignet lt. aktueller Besitzerin LMBV. Zu klein. Zusätzlich muss von Zinnwald nach Altenberg Tunnel gebohrt werden um den Stollen zu erreichen. Der Entwässerungsstollen wurde nur zu einem Zweck gebaut: das ehemalige Bergwerk Zinnerz Altenberg zu entwässern. Eine spätere Nutzung für andere Zwecke war nie vorgesehen. Von Upcycling zu sprechen ist da ein Hohn.
- **Verkehrsinfrastruktur** nicht vorhanden, weder Bahn noch Straße. Güterbahnhof im Naturschutzgebiet geplant. Bauvorhaben Bahnstrecke DD- Prag , Bahn hat auf der Strecke keine Kapazitäten frei. Das gesamte Müglitztal bis Heidenau ist vom Güterverkehr betroffen, Glashütter Uhrenindustrie ist aufgebracht.
- Radon- und Staubbelastung der Bürger Bärensteins durch eine **Trockendeponie** auf dem Bergrücken (!)
- feinmechanische Industrie der Region benötigt seine Mitarbeiter, wandert ev. ab, ZL geht wenn es sich nicht mehr lohnt

- **Tschechisches Projekt** hat enorm großes Vorkommen im Vergleich mit Zinnwald (ZL MRE abwarten), 4,5 Mio. t gegenüber 192000 t, und arbeitet am gleichen (!) Erzkörper. BrownField für Aufbereitungsanlage und Deponierung vorhanden in Tagebaulöchern und Altindustriestandorten. Wasserstraße und Eisenbahn ausgebaut. Staat Anteilseigner mit 51%, daher auch derjenige der Einnahmen generiert.
- **Wasser** Frischwasser/Prozesswasser für die Aufbereitung ist nicht vorhanden. Für 1 Tonne Lithiumhydroxid, das aus dem Erz gewonnen werden soll werden 69 m³ Wasser benötigt. Laut Hydrologen kann ein paralleler Abbau und Aufbereitung nicht in Tschechien und Deutschland gleichzeitig funktionieren. Die Standorte ziehen einander das Wasser ab. Somit auch das Trinkwasser in der Region.
- **Abwasser** soll in die kleine Biela geleitet werden, die bereits durch die Abwässer der IAA (Spülkippe) belastet ist. Wir fordern konkrete Pläne zur Wasseraufbereitung der Aufbereitungsanlage.
- **Hochwasser** 2002, 2013 endete in dramatischen Zuständen bis Dresden, daher wurde die Region als Hochwasserentstehungsgebiet ausgewiesen und darf weder versiegelt noch bebaut werden. Bergwiesen fungieren mit ihren unterschiedlichen Wurzelsystemen als natürlicher Hochwasserschutz (Schwamm).
- **Trinkwasser** für die Bevölkerung vor Ort, zur Zeit Diskussion um Wasser für Dresden und Berlin
- **Ökologische Landwirtschaft** soll auf 30% der Ackerfläche in Sachsen ausgeweitet werden, derzeit 9%, hier werden 60-80 ha geförderte Flächen vernichtet
- **Energiekosten:** Zur Zeit gibt es Aufbereitung nur dort wo Energie günstig ist (möglicherweise in Europa: Finnland, Schweden, überall wo EE ausgebaut sind). Subventionierung der Aufbereitung in Sachsen erscheint nötig. Nicht konkurrenzfähig auf dem Weltmarkt.
- **Tourismus:** Der Tourismus der gesamten Region leidet mit dem Verkehr und der Aussicht auf eine Schwerindustrieanlage am Geisingberg. Es ist zu berücksichtigen, dass die Region in den letzten drei Jahrzehnten u.a. mit Fördermitteln der Europäischen Union einen tiefgreifenden Wandel durchlebt hat, der vor allem durch die Entwicklung von Naturschutz, Tourismus und nachhaltiger Landwirtschaft geprägt ist.
- Luft-Kur-Status Altenberg und Welterbe-Montanregion in Gefahr
- Wirtschaftsminister Dulig: **BI verhindert den Abbau, dem ist nicht so.** Es sind wirtschaftliche Probleme bei der ZL, sowie ausstehende Prüfungsverfahren (Raumverträglichkeitsprüfung, UVP, Planfeststellungsverfahren).
- ZL könnte schon abbauen wenn sich das Unternehmen an die Projektpläne von 2019 gehalten hätte, allerdings hat sich die Abbaumenge bis 2022 verdreifacht, weitere Sattelitenvorkommen werden beprobt, neue Standortideen geboren sowie jetzt mit einer Aufbereitungsanlage geplant.

Die Region hat in den letzten drei Jahrzehnten u.a. mit Fördermitteln der Europäischen Union einen tiefgreifenden Wandel durchlebt hat, der vor allem durch die Entwicklung von Naturschutz, Tourismus und nachhaltiger Landwirtschaft geprägt ist.

Wir wollen unbedingt verhindern, dass die uns folgende übernächste Generation diese schwere Zeit des Strukturwandels erneut durchleben muss.

Unsere Fragen: könnte das Thema im Wahlkampf landen? Welche Position vertritt der MP?

Sehr gerne beantworten wir weitere Fragen und stehen zu Diskussionen jederzeit zur Verfügung. Bitte kontaktieren Sie die Bürgerinitiative Bärenstein per Email unter bi@baerenstein.org.

Scoping-Termin Projektvorstellung und Karten der ZL finden Sie hier:

[https://buergerbeteiligung.sachsen.de/portal/oba/beteiligung/themen/1035976?zugangscodex=Xt1fC
rw1](https://buergerbeteiligung.sachsen.de/portal/oba/beteiligung/themen/1035976?zugangscodex=Xt1fC
rw1)

Die Bürgerinitiative Bärenstein wurde vertreten von Bernd Seifert, Anika Wilke und Malte Eismann.